



Rekunge des timmers end
unkoesten der Nien Wynde Molle
soe dorch Debelt ten Dale
Rentmester ys berekent soe
gescheen ys In Jaer dusent,
sehs hundert, dre,

Anfanck M. Johan van Züphen
dit werich tho forne besien, Dyrich
moll nae em gesant best tho Anholt
dorch befell der Borgemester ende
gansen Raedes olt end nie, gegeben
hyr van 13 stüver met 1 scriven
Noch als M. Johan hyr quaem
met syne knechte met em vertert
up 2 reysen ½ daler, noch de ytzige
Winde molle an em ver-
dinget tho macken, hyr van ges-
lavet tho gewen 3 hundert daler
end 6 tunne byrs end 1 rosenobele
hyr up em tho eyn medepeninck
twe ryckes daler gegeben.
facit 4 daler xiiii st.

Rekunge des timmers end
unkoesten der Nien Wynde Molle
soe dorch Debelt ten Dale
Rentmester ys berekent soe
gescheen ys In Jaer dusent
sehs hundert dre,

Anfanck M. Johan van Züphen (?)
dit werich tho forne besien, Dyrich
moll nae em gesant best tho Anholt
dorch befell der Borgemester ende
gansen Raedes olt end nie, gegeben
hyr von 13 stüver met 1 scriven
Noch als M. Johan hyr quaem
met syne knechte met em vertert
up 2 reysen ½ daler, noch de ytzige
Winde molle an em ver-
dinget tho macken, hyr van
gelavet tho gewen 3 hundert daler
end 6 tunne byrs end 1 rosenobele
hyr up em tho eyn medepeninck
twe ryckes daler gegeben
facit 4 daler 14 stüver

In hochdeutscher Sprache lautet der Text: Rechnung des Zimmerns und der Unkosten der neuen Windmühle, so durch Debelt ten Dale, Rentmeister, ist berechnet, so geschehen ist im Jahre Tausend sechshundert drei. (1603)

Anfangs Meister Johann von Zütphen (?) dies Werk zuvor besehen, Dyrich Moll zu ihm gesandt bis nach Anholt durch Befehl der Bürgermeister und des ganzen Rates, alt und neu, gegeben hiervon 13 Stüber mit 1 Schreiben. - Noch als Meister Johann hier kam mit seinen Knechten, mit ihm verzehrt auf 2 Reisen $\frac{1}{2}$ Taler, noch die jetzige Windmühle an ihn verdungen zu machen, hierfür gelobt zu geben 300 Taler und 6 Tonnen Bier und 1 Rosenobel (Goldstück im Wert von 6 Talern), hierauf ihm zu einem Mietpfennig (= Vertragsgeld) 2 Reichstaler gegeben. Ergibt 4 Taler 14 Stüber.

Die ausführliche Rechnung des Debelt ten Dale schließt: "Summa summarum de unkoesten der Wynde Molle beloepst sich elff Hundert 39 $\frac{1}{2}$ Daler 9 stüver".

Davor lag die Windmühle etwa in der Nähe der jetzigen Feuerwache. Sie wurde im Spanisch-Niederländischen Krieg im Jahre 1589 von den Geusen (aufständische Holländer) vollständig zerstört und wohl nicht wieder aufgebaut. 1510 war sie errichtet worden, als man von Hildebrand ten Westendorpe "ein ort landes" für 11 hornsche Gulden gekauft hatte, "dar wy de wyndemolle up satten." Wie aus der ausführlichen Mühlenrechnung hervorgeht, stand sie auf einem künstlich aufgeworfenen Hügel. Im Urkataster von 1825 ist als Flurname "auf der Windmühle" eingetragen.

1602 war ein Zimmermann aus Wesel hier, "den toren zu beseen wegen der Wyndemollen". Mit "toren" ist der Turm der Stadtbefestigung gemeint, der noch heute als "Windmühlenturm" erhalten ist.

Der Windmüller war zunächst städtischer Bediensteter und erhielt z. B. 1703 für Miete 4 Rtl., für Schuhe 45 Stüber und 5 Taler für einen Rock und jeweils den 3. Scheffel des Multerkorns (Naturallohn beim Mahlen), dazu die Immunität von bürgerlichen Lasten. Am 8. April 1755 wurde die Windmühle an den Müllermeister Joan Wilm Wying auf 20 Jahre verpachtet. Bedingungen: 1. jährlich 20 Rtl. Pacht zahlen, 2. alle Reparaturen und notwendigen Hölzer und Eisen aus eigenen Mitteln zahlen, 3. eine Kautions von 2 Jahrespächten hinterlegen, 4. nicht anders das Malter zu nehmen "als dahier uhralt gebräuchlich", 5. für den Mühlenstein sorgt die Stadt. Anfällig für Reparaturen war die Windmühle immer. 1749 vermerkt z. B. die Windmühlenrechnung am 9. September: "Die Windmühle ist ruinös und 1 Bruststück zerbrochen, 1 neues Bruststück, 4 Taschen und Planken sind auf dem Umgang anzuschaffen. "Am 9. Oktober: "Ungefähr 3 Wochen vor Michaelis wurden an der Windmühle durch Sturm das Bruststück und 4 Taschen zerbrochen. Das Steinbett ist ruinös und muß durch einen neuen Stein ersetzt werden".

1869 wurden die Flügel durch einen Wirbelsturm zerstört, und der Turm wurde seitdem nicht mehr als Windmühle benutzt. 1979/80 wurde der Turm restauriert und durch Einziehen von 5 Betondecken stabilisiert. Er befindet sich in Privatbesitz.